

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 72 (1985)
Heft: 7

Artikel: In eigener Sache
Autor: CH
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kirchliche Instanz zu delegieren, statt sie selber zu übernehmen.

Ich möchte meinen Kindern Grundlagen geben, die es ihnen ermöglichen, ihre ganz persönliche Religiosität zu entfalten, ohne dass sie Schuldgefühle haben müssen, weil diese Religiosität sich nicht mit der kirchlichen deckt. Mein Wunsch ist es, dass Gott, unsere Lebensquelle, unser aller Ursprung, in ihrem Leben zur Mitte wird. Die Kinder sollen lernen, in ihrer inneren Stimme die Stimme Gottes zu erkennen und sich von ihr führen zu lassen.

Dieses Lernen wird ihr ganzes Leben lang dauern und es mit Sinn erfüllen.

Sollte eines meiner Kinder sein Heil in einem kirchlichen Weg sehen, werde ich versuchen, es zu verstehen, auch wenn ich selber einen ganz anderen gehen muss.

In eigener Sache

Willkommen und Abschied

Mit der vorliegenden Nummer gibt Frau Vreni Merz, Dozentin am Katechetischen Institut in Luzern, sozusagen ihren «Einstand».

Wir freuen uns, in ihr eine kompetente Nachfolgerin für den wegen Arbeitsüberlastung zurückgetretenen Dr. theol. Walter Bühlmann, der 1976 Prof. Dr. theol. Alois Gügler im Ressort Religionsunterricht abgelöst hatte, gefunden zu haben.

Wir danken Dr. Bühlmann für seine Arbeit im Dienste der «schweizer schule». Als hervorragender Exeget hat er in zahlreichen und vielbeachteten Aufsätzen einzelne Kapitel aus der Heiligen Schrift, meist in abgeschlossenen Themenkreisen, erläutert und für den Religionsunterricht aufbereitet.

Sein Versprechen, auch weiterhin Beiträge für unsere Zeitschrift zu schreiben, ist ernst gemeint – diese Nummer beweist es, auch liegen schon mehrere Artikel aus seiner Feder druckfertig vor – und tröstet uns in etwa über seinen Abschied aus dem Redaktionsteam hinweg.

CH

Kurzmeldungen aus der Schweiz

CH: Hochschulförderung mehr beaufsichtigen!

Gegen den Willen von Bundesrat Alphons Egli und der gesamten Landesregierung hat der Nationalrat mit 88:54 Stimmen eine stärkere Bundesaufsicht für das Verfahren der Subventionszuteilung an die Hochschulkantone gewünscht. Dieser Antrag ist in einem Postulat der Geschäftsprüfungskommission (GPK) enthalten, die bei ihrer Inspektion des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft (BBW) unklare Kompetenzen und Rückstände bei der Ausrichtung der Bundessubventionen festgestellt hatte.

CH: Klares Ja des SP-Vorstandes zum einheitlichen Schuljahresbeginn

Mit dem Bieler Stadtpräsidenten Hermann Fehr hat der SP-Vorstand ein Mitglied in seinen Reihen, das bestens prädestiniert war, über die Nachteile des in der Schweiz uneinheitlichen Schuljahresbeginns zu sprechen. Die zweisprachige Stadt Biel kennt heute nämlich, je nach Sprache, zwei verschiedene Schuljahresanfänge. Vor allem staatspolitische und weniger pädagogische Überlegungen haben denn auch die SP zum einstimmigen Ja veranlasst. Darin werden die Sozialdemokraten sicher auch die Unterstützung von CVP und FDP bekommen, derweil die SVP (beeinflusst von der Berner und Zürcher Kantonalpartei) ein Nein bevorzugen dürfte. Die Ja-Parolen von CVP und FDP werden allerdings nicht verhindern, dass einzelne aus ihren Reihen in dieser Frage ausscheren werden. Prognose für den 22. September: ein fast klares Ja.